

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 51.

Mittwoch, den 4. Mai 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Mai ds. J^s.
morgens 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen an der Linie Abteilung 1 Köpfe, Wanne Abteilung 4 u. 10 Buchstaigle und große Buche, sowie Scheidholz in den Distrikten Leonhardswald und Wanne im Aufstreich verkauft:

2157 Stück tannenes und 531 Stück forchenes Stammholz mit 1620 Fm.

Revier Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Mai
vormittags 11 Uhr



im Rathaus in Freudenstadt aus Frutenhoferwald Abt. 14, Steinwald Abtlg. 6, 41,

50 und 51:

762 Nadelholzstämme mit 820 Fm. I., 98 dto. II., 43 dto. III., 14 dto. IV.; 253 Fm. Sägholz I., 40 dto. II., 37 dto. III. Kl., 30 St. Rollen mit 18 Fesm. und 27 Buchen mit 23 Fesm.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Kommenden Samstag den 7. Mai
vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeinwald Kälbling:

177 St. tann. Langholz mit 239,64 Fm., 80 „ tann. Sägholz mit 76,26 Fm., 1 Eiche mit 0,42 Fm.,

ferner kommt zu wiederholtem Verkauf wegen nicht erteiltem Zuschlag:

120 St. tann. Langholz mit 126,66 Fm., 71 „ tann. Sägholz mit 57,89 Fm.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Arnbach.

Brennholz- und Kleinholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Mai ds. J^s.
kommt im hiesigen Gemeinwald auf Ort und Stelle zum Verkauf:

17 $\frac{1}{2}$ Rm. eichen Prügelholz,
8 $\frac{1}{2}$ Rm. buchene Scheiter,

138 $\frac{1}{2}$ Rm. Nadelholz-Prügel und 10 St. eichen und buchen Wagnerholz 9 „ buchene Werkstangen, 9 „ Hopfenstangen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Rathaus.

Den 2. Mai 1887.

Schultheiß Buchter.

Wer ein Sopha oder Divan kaufen will, der schaffe sich den gefällig geschützten

Salon- & Schlaf-Divan

für 2 Personen, derselbe ersetzt Sofa und Bett und ist das billigste & dauerhafteste Möbel. Nähere Auskunft erteilt

Karl Schulmeister, Schreinermeister
Wildbad.

Wildbad

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer unversehrten

Friederike Mast

für die zahlreiche Leichen-Begleitung, sowie für die Blumenspenden und dem verehrl. Liederkränz für den erhebenden Gesang, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Mast.



Militär-Verein Wildbad.

Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der Fahnenweihe des Militär-Vereins Conweller beteiligen treten

Sonntag den 8. Mai früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

am Kurplaz an. Abfahrt mit Zug 7.55 bis Rothenbach.

Der Vorstand.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen Wildbads mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mittagstisch 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Warme und kalte Speisen, sowie Forellen zu jeder Tageszeit. — Kaffee, reine Weine und gutes selbst gebrautes Bier vom Fass.

Hochachtungsvoll

H. Blessing zur Sonne.

VIOLIN-SAITEN

sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernhard Hofmann.

Schreibhefte, Papier,
Tinte, Federn, Bleistifte,
Schiefertafeln, Griffel Federrohre,
sowie Portemonnaies
in reicher Auswahl empfiehlt
J. F. Gutbub.

Schnelltrocknenden
Fußbodenglanzlack
à M. 1. — per Pfd.
Parquetboden-Wichse
Stahlspähne
gelbes & weißes Wachs
Terpentinöl, Leinöl
empfehlen bestens **Fr. Treiber.**

 **2300 Mark**
sind auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion des Blattes.

Das bedeutende
Bettfedernlager

Harrylnua in Altona b. Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd. gute neue)
Bettfedern für 60 \mathcal{M} das Pfd. 
vorzüglich gute Sorte 1,25 \mathcal{M} 
prima Halbdaunen nur 1,60 \mathcal{M} 
prima Ganzdaunen nur 2,50 \mathcal{M} 
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
12) — Umtausch gestattet. —

Da ich von Herrn Direktor **Liebig** beauftragt bin, für ihn und für die Herren
Schauspieler und Damen **Wohnungen** zu besorgen, so bitte ich die Herren Wirthe,
mich zu benachrichtigen wer **Wohnungen** für solche hat.

Robert Lonjor, Theatermeister,
wohnt beim Schlossermeister **Heinrich Bött.**

Wildbad.
Fertige Betten, Bettfedern,
Flaum

liefert in besten Qualitäten billigst

W. Ulmer.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl
Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.
empfehlen **J. F. Gutbub.**

Große Auswahl

in **Arbeits-hosen**, sowie **Herren, Knaben- und Kinder-Anzügen**,
eine Partie **Buxkin-Hosen** von \mathcal{M} 5.50 an, rein wollene **Buxkin**
von \mathcal{M} 3 an per Meter, **doppelbreite Hosenzuge**, gute **Waare**
von \mathcal{M} 1.70 an per Meter

empfehlen

G. Rießinger.

Baus-Gouverts

(in verschiedenen Sorten)

mit **Firmadruck** liefert sauber und billig die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 1. Mai. In den letzten acht Tagen kam hier
ein ganz bedeutender Diebstahl von Wertpapieren vor. Es kamen
abhanden Obligationen des Kreditvereins Stuttgart, der Allge-
meinen Rentenanstalt daselbst, ferner württembergische, österrei-
chische, schwedische, russische Staatspapiere und endlich drei Renten-
versicherungsurkunden. Die Wertpapiere repräsentieren eine Summe
von etwa 25,000 \mathcal{M} und sind teilweise auf den Namen des
Bestehlens eingeschrieben; zu einem großen Teil der Papiere
fehlen die Couponsbogen.

Stuttgart, 1. Mai. Als der Heizer Schmid heute vormit-
tag bei Einfahrt des Orientexpresszuges in die hiesige Bahnhof-
halle noch am Rad der Lokomotive, wahrscheinlich mit Anziehen
einer Schraube, sich zu schaffen machte, stieß er mit dem Kopf
so stark an einen Kandelaber, daß er einen Schädelbruch erlitt.
Bewußtlos wurde er von der Unglücksstelle nach dem Rotharinen-
hospital verbracht. An seinem Aufkommen wird stark gezwifelt.
Schmid ist Familienvater und wird als tüchtiger und treuer
Arbeiter geschildert. Er versah schon öfters Führerdienst und
wäre auch bald als Lokomotivführer verwendet worden.

Stuttgart, 1. Mai. In der Nacht vom Sonntag auf Mon-
tag um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war ein auf dem Leonhardsplatz aufgestellter
Schutzmann veranlaßt, gegen einen Ruhestörer einzuschreiten; der-
selbe widersetzte sich thätlich, wurde aber mit Hilfe zweier hinzu-
gekommener Fahnder und eines Viertelsmeisters festgenommen.
Dabei kam es zu einem großen Auflauf, und zwar ergriff leider,
wie schon öfter in derartigen Fällen, die große Masse des Publi-
kums Partei für den Exzedenten und suchte denselben zu be-
freien, wobei die Polizeibediensteten thätlich mißhandelt und ver-
letzt wurden. Drei der Thäter sind festgenommen.

Stuttgart, 1. Mai. (Neue Zwanzig-Pfennigstücke). Die
neugeprägten Zwanzig-Pfennigstücke aus Nickelmetall sind nun-
mehr zur Ausgabe gelangt und zwar scheint hier die Firma He-
bing und Hermann dieselben zuerst unter das Publikum gebracht
zu haben. Dieselben werden gerne angenommen; in größerer
Menge dürften sie allerdings durch ihr Gewicht beschwerlich fallen.
Die neue Münze ist etwas größer und wesentlich dicker als die
Zehn-Pfennigstücke. Sie trägt auf der einen Seite in großer
deutlicher Schrift die Bezeichnung „20“ und als Umschrift die
Worte „Deutsches Reich 1887. 20 Pfennig“, auf der andern
Seite, von einem Kranz umrahmt, das Wappen des Reichs.

Canstatt, 1. Mai. Der durch den großen Brand der elek-
trotechnischen Fabrik angerichtete Schaden wird nach der „Canst.
Ztg.“ immerhin 400,000 \mathcal{M} betragen. Das Gebäude wie das
Möbiliar ist versichert, ersteres zu 50,000 \mathcal{M} . Der Nachwäch-
ter hatte eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers noch die
Runde gemacht, ohne etwas zu bemerken.

Degerloch, 1. Mai. In vergangener Nacht etwa um halb
11 Uhr brach hier in der hinter der Kirche gelegenen, mit Bor-
räten, hauptsächlich mit Stroh gefüllten Scheune des Dekonomen
Georg Straif Feuer aus. Als dasselbe entdeckt wurde, schlugen
auch schon an allen Ecken des Gebäudes die Flammen empor,
so daß die rasch herbeigeeilte Löschmannschaft sich darauf beschränken
musste, die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu retten. Die Scheune
selbst nebst Stallung ist bis zum Grund niedergebrannt, das
Bieh, im ganzen 7 Stück, konnte mit Mühe gerettet werden.
Der Besitzer ist versichert, Brandstiftung wird als sicher ange-
nommen, und zwar scheint es, daß das Feuer gleichzeitig an zwei
mit Stroh gefüllten Wagen, die in der Scheune aufbewahrt wurden,
gelegt worden ist, woraus sich die außerordentliche Schnelligkeit,
mit welcher dasselbe um sich griff, erklären ließe.

Brackenheim, 30. April. Beim Abfeuern von Freuden-
schüssen unlöslich einer Hochzeit zersprang heute einem jungen
Manne, Schreiner, das Gewehr infolge von Hohlkugeln; es wurde
ihm der Daumen der linken Hand weggerissen und auch am Kopfe
erlitt er einige leichtere Verletzungen durch Splinter.

Heilsbrunn, 1. Mai. Heute war hier in den evangelischen
Kirchen Konfirmation. In der Kiliankirche wurden 174 Söhne
und 132 Töchter, in der Nikolaikirche 60 Söhne und 181 Töchter
konfirmiert, zusammen 447 Konfirmanden.

Laugenburg, 1. Mai. Auf die Mitte des gegenwärtigen
Monats wird die fürstliche Familie von Stuttgart wieder
hierher übersiedeln und wie alljährlich den Sommer und Herbst
hier verweilen.

Heidenheim, 30. April. Der Heizer Egertmayer, welcher
vor 6 Tagen, wie wir kürzlich berichtet, infolge Schenwerdens
von Pferden verunglückte, ist heute gestorben. Derselbe war ver-
heiratet und ca. 47 Jahre alt, ein fleißiger und geordneter Ar-
beiter.

Heidenheim, 1. Mai. In der Färberei von Jakob Holl
hier ereignete sich gestern Abend 6 Uhr ein schweres Unglück. Der
Heizer wollte an dem Dampfkessel noch etwas machen in der An-
nahme, der Kessel führe keinen Druck mehr, da der Manometer
keinen solchen mehr zeigte. Da plötzlich wurde der Deckel in die
Höhe geworfen und der Heizer nebst zwei andern dabeistehenden
Arbeitern durch ausströmendes heißes Wasser fürchterlich ver-
brüht. Einer derselben erlitt hauptsächlich an Kopf und Nacken,
der andere an Brust und Unterleib schwere Verletzungen; die
verbrühten Oberhaut löste sich alsbald ab. Alle drei sind verhei-
ratet, zwei von hier und einer von Schnaitheim gebürtig. Sämt-
liche drei hiesigen Aerzte wurden zur Hilfe herbeigerufen.

Ulm, 30. April. Ein hiesiges 19jähriges, bei ihrem allge-
mein geachteten Großvater befindliches Mädchen, welches, haupt-
sächlich vormittags, eine hiesige Weinwirtschaft besuchte, ließ sich
in letzter Woche begeben, der Wirtin während derer ganz kurzen
Abwesenheit aus dem Zimmer aus einer Kommode 180 M. zu
stehlen. Der Diebstahl wurde aber von der Bestohlenen sofort
entdeckt und die Polizei von dem Geschehenen in Kenntnis ge-
setzt, welche das Mädchen, das von der Wirtin mit aller Bestimm-
theit als die Diebin bezeichnet wurde, in Haft nahm. Es wurde
denn auch ermittelt, daß dasselbe eben an jenem Vormittage in
verschiedenen hiesigen Putz- u. Geschäften Zahlungen gerade in dem
entwendeten Betrage gemacht hat.

Schloß Zeil, 1. Mai. Gegenwärtig genießt man von un-
serer Höhe eine Aussicht auf die Gebirgswelt der Alpen, so groß,
wie es nur in den seltensten Fällen vorkommt. Von der Zug-
spitze im Osten bis zur Jungfrau im Westen liegt die majestätische
Bergkette da in wunderbarer Klarheit, zumal wenn die sin-
kende Sonne die Spitzen der Bergesriesen vergoldet, bietet sich dem
Zuschauer ein unbeschreiblicher Genuß.

Mottenburg, 1. Mai. Gestern Abend fand man den hiesigen
Mezger und ehemaligen Schwanenwirt Wilhelm Diebold er-
hängt in einer Feldhütte bei dem nahen Kiebingen. Der redliche
unbescholtene Mann ernährte sich, seine fränkische Gattin und
Töchter durch den Betrieb eines Viehhandels. Ob nun mißliche
delinäre Verhältnisse oder momentane Geistesstörung ihn zum
Selbstmord getrieben oder ein Verbrechen an ihm begangen worden
ist, wird sich vielleicht bei der Untersuchung herausstellen.

Oberndorf, 30. April. Gestern Nachmittag wurde ein jun-
ger 16jähriger Mensch von hier aus einer tiefen Stelle des Ne-
tars todt herausgezogen. Derselbe hatte bei dem schönen warmen
Wetter ein Bad nehmen wollen und ist ertrunken.

Würzburg, 30. April. Die gerichtliche Verhandlung wegen
des großen Eisenbahnunglücks, welches sich am 1. Juli v. J. bei
dem Einschnitte des Faulenbergs durch einen Zusammenstoß des
Berliner Schnellzugs und des Bomberger Postzuges ereignet, ist
heute vor dem hiesigen Landgericht beendet worden. Der Ober-
kondukteur Dörr wurde zu 15, der Zugführer Weidner zu 9,
der Stationsmeister Oberlechner zu 6 Monaten Gefängnis ver-
urteilt; die übrigen Angeklagten (die Wechselwärter Meizner und
Ernel, die Bahnwärter Rambacher und Krapf und der Wagen-
wärter Sauer) wurden freigesprochen.

Berlin, 29. April. Heute verlautete hier, die Verhängung
des Kriegszustandes über Elsaß-Lothringen sei zu gewärtigen.

— Im Dorfe Erdmannsdorf bei Hirschberg wütete ein furcht-
bares Gewitter, während der Blitz das Stallgebäude des Bauern-
gutsbesitzers Sch. traf und neun Stück Rindvieh tödtete. Der
Schaden beläuft sich auf 3000 M.

— Bezüglich des kürzlich gemeldeten Brandunglücks in Ber-
lin, bei dem zwei Kinder verbrannten, scheint jetzt nach dem „B.
Z.“ die Gewißheit sich zu ergeben, daß das Feuer von der Frau
N., nachdem sie in einem Zustande geistiger Gestörtheit die beiden
Kinder erschlagen, selbst angelegt wurde. Die Aerzte fanden an
den Köpfen der beiden Kinder Schlagwunden.

— Die „Straßb. Post“ sagt zu dem Fall Schnäbele: „Das
diplomatische Nachspiel wird folgen. Der Erfolg ist ganz auf
Seiten der deutschen Regierung, weil diese infolge der Festnahme
und der Ueberführung des französischen Beamten zu dem aktien-
mäßigen Nachweis gekommen ist, daß unter den Augen und mit
dem ausgesprochenen Willen der Regierung der französischen Re-
publik in den deutschen Grenzgebieten eine Spionage unterhalten
wird, von deren Umfang man erst infolge des Falles Schnäbele
eine allgemeine Kenntnis erlangt hat. Es zeigt sich jetzt recht
deutlich, daß dem französischen Spionage-Gesetz lediglich das böse
Gewissen zu Grunde lag, welches Niemand hinter der Thür sucht,
hinter der man nicht selbst gefessen — oder vielmehr in diesem
Falle noch sitzt.“

— Die „N. M. Z.“ erzählt: Ein Rentner von Mühlhausen
begab sich dieser Tage nach Algier um dort ein Geschäft abzu-
schließen. Er war gerade einen Tag dort, als er einen Soldaten
der aus Mühlhausen stammt, traf und diesen zu einem Schoppen
einlud. Während er nun mit diesem im Wirtshause saß, wurde
er verhaftet, gefesselt, als des Spionierens verdächtig mit 3 Tagen
Haft bestraft und durch Schub zu Schiff und durch ganz Frank-
reich nach Mühlhausen geschafft. Der Mann ist ein Alt-Eisäffer.

Danzig, 30. April. Eine Fata morgana wurde nach der
Danz. Ztg. an einem der letzten Tage nachmittags 4 Uhr 15 M.
von der Westerplatte aus beobachtet. Anfangs glaubte man die
Halbinsel Hela aus dem Horizont emporgewachsen zu sehen; mit
zunehmender Deutlichkeit trat jedoch der Strand von Zoppol und
Oliva mit der Kinderheilstätte und Hochwasser deutlich aus der
See heraus in einer scheinbaren Entfernung von einer halben bis
ganzen Meile. Die Erscheinung hielt sich etwa 5 Minuten lang
deutlich und verschwand dann langsam ebenso nebelhaft wie sie ge-
kommen war.

Verschiedenes.

— In Frisklar wurde ein vom Kuhhirten losgebundener
Bulle wild, verfolgte den Kuhhirten, auf dessen Hilferufe eilte
ein in der Nachbarschaft wohnender Mann herbei, schlug das
wütende Tier vor den Kopf und sofort wandte der Ochse seine
Wut gegen diesen. Währe nicht das Wasser (Mühlgraben) in
der Nähe gewesen, in welchen derselbe sprang, es würde wohl
kein Stück an ihm geblieben sein; er soll jedoch so starke Ver-
wundungen davon getragen haben, daß an seinem Aufkommen
gezweifelt wird. Auch der Kuhhirt und ein Kind wurden ver-
wundet.

Unglaubliche Dummheit. Den Eheleuten Kert in Wien
starb vor wenigen Wochen ein Knabe, ohne daß sie ärztliche Hilfe
gerufen hätten. Der Totenbeschauer konstatierte, daß von der
Haut des Kindes die Fesseln herabgingen, daß der Körper über
und über mit Geschwüren bedeckt war, und daß der Knabe an
Bereiterung der Zellengewebe gestorben war, was bei ärztlicher
Pfleger zu verhindern gewesen wäre. Die Eheleute wurden wegen
Bernachlässigung ihres kranken Kindes angeklagt. Bei der Appell-
verhandlung machte Kert geltend, daß er tagsüber in der Arbeit
sei und die Kinder nicht beaufsichtigen könne. Die Frau gab an,
sie habe das Holen eines Arztes stets verschoben, weil der Knabe
immer viel aß und sie in dem Glauben war, es könne nicht so
arg sein, wenn das Kind noch esse. Uebrigens habe sie die Haut
des Kindes mit Leim bestrichen, damit die abfallenden Teile wieder
zusammenhalten.

Ein vorsichtiger Selbstmörder. In Paris hat sich am 16.
April ein 64jähriger, enorm reicher Mann, Mr. Baon, aus
Lebensüberdruß mittels Kohlenoxydgas getödtet. Weil er in Un-
frieden mit seiner Familie lebte und nicht sicher war, ob diese
das Leichenbegängnis nach seinem Geschmack anordnen werde, hatte
er dasselbe eine Stunde vor seinem Tode bei der Gesellschaft be-
stellt, ein Sarg, welchen er ausgewählt, stand bereits in seinem
Zimmer, die Parteizettel waren gedruckt und mit Adressen versehen,
drei Kränze, aus Baons Lieblingsblumen geformt, lagen auf
dessen Bett. Was den Leichenstein anbetrifft, hatte Baon gleich-
falls bereits eine Auswahl getroffen, der Preis für denselben lag
in einem verschlossenen Couvert; zwei der Lieblingsfänger Baons
sangen bei seinem Begräbnisse in der Kirche.

Das goldene Kalb.

Novelle von G. v. Ziegler.
(Nachdruck verboten.)
(11. Fortsetzung.)

„Ich stehe Jutta in letzter Zeit leider recht fremd gegenüber und ich kann sie nicht warnen. Sie nahm es mir einmal bitter übel, als ich sie bat, das Grab ihrer Mutter etwas mehr zu besuchen.“

Die arme Jutta hat keine Mutter mehr, welche sie behütet,“ sagte Alexander und ergriff Luises Hand sehr herzlich, „wenn Du es nicht kannst, so laß den Vater mit ihr reden, er als Seelsorger wird ihr schon klar machen, daß sie Vorberg nicht heiraten darf.“

„Ich fürchte, Jutta hat kein Herz.“
„Es können nicht alle Menschen Engel sein wie Du, Luise. Ihr habt der Baronin versprochen, ihr Kind zu schützen, jetzt kommt die Zeit, dies Versprechen einzulösen.“

Alexanders Stirn brannte, die Hände ballten sich und er schritt ungestüm auf und nieder. Luise wandte sich zur Thür, sie vermochte nicht länger, die Thränen zurückzubalten, ihr Herz that ihr so wehe, sie mußte in ihr Kämmerlein flüchten.

„Luise, Du weinst,“ rief aber plötzlich eine Stimme erstaunt, und im nächsten Augenblicke stand Alexander neben ihr und umschlang in brüderlicher Herzlichkeit ihre Schultern.

„Was ist Dir, sprich! Du weißt, daß Du vor mir kein Geheimnis haben sollst.“

Und dennoch hatte sie vor ihm das größte Geheimnis, welches ein Mädchen haben kann. Die Augen mußten es verschweigen, die Zunge durfte es ihm nicht sagen, was nur Gott allein wußte: daß sie ihn liebte.

„Alexander,“ stotterte Luise fast tonlos, „ich weiß, daß Du Jutta — liebst.“

„Wer sagte es Dir, Luise? frug er erstaunt.“

„Ich kämpfe mit aller Macht dagegen, es aller Welt zu verbergen und solch stiller Mädchenkopf ist scharfsichtiger als ein Mann.“

Der seine Mund preßte sich fest aufeinander, kein Laut durfte es ihm verraten, daß die Liebe allein sie so scharfsichtig gemacht.

„Luise,“ fuhr der junge Arzt erst fort, „ich habe noch nie daran gedacht, um Baronesz Ternau zu werben, aber Du hast Recht, ich liebe sie und deshalb möchte ich sie bewahren vor dem Schmerz und Weh, das ihr bevorsteht.“

„Um Deinetwillen und ihrer todten Mutter wegen will ich sie warnen, Alexander,“ flüsterte das junge Mädchen bewegt, und er bog sich zu ihr, um die weiße Stirn zu küssen. „Ich danke Dir, Schwesterchen, und ich werde es Dir gedenken.“

Luise stand ganz still, ihr Herzschlag stockte, sie wagte nicht, sich zu rühren oder zu denken, sekundenlang stand die Welt für sie still er hatte sie geküßt! Möchte nun das Leben kommen mit mit trüben Stunden, Unglück und Stürmen, seine Lippen hatten auf ihrer Stirn geruht. Dieser schmerzlich-süße Augenblick sollte von jetzt an ihr Talisman werden. Wie oft hatte sie in ihrem Stübchen auf den Knien gelegen und zum Himmel gefleht:

„Nur einmal noch laß leuchten,
Mir seiner Augen Strahl,
Laß hören seine Stimme,
Mich noch ein einzig Mal!“

Der Pastor und seine Frau kamen jetzt herein, man setzte sich zum Frühstück nieder, heimlich beobachtete die letztere der Tochter geröthete Augen und den jungen Arzt und Jhr liebster Wunsch schien sich nicht zu erfüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Kgl. württ. Gutzthal-Eisenbahn. Sommerdienst 1887. (Ab 1. Mai.) Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim.

Stationen.	136 a.	136.	138.	140.	140 a.	144.	146.
	3. Kl.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Schnell-Zug 1. 2. 3. Kl.	Gemischter Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
	Vormittags	Vormittags	Vormittags.	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Abends
Wildbad Abg.		5. 35	7. 55	11. 55	12. 30	5. 45	8. 25
Calmbach Abg.	Werktag	5. 42	8. 02	II	12. 42	5. 52	8. 32
Höfen Abg.	vom 1. Mai	5. 49	8. 08†	II	12. 54	5. 59	8. 39
Rothenbach Abg.	ab.	5. 57	8. 15	—	1. 05	6. 07	8. 47
Neuenbürg Anf.		6. 05	8. 22	12. 17	1. 14	6. 15	8. 55
Neuenbürg Abg.	5. 10*	6. 07*	8. 23	12. 18	1. 30	6. 17	8. 57
Birkenfeld Abg.	5. 23	6. 18	8. 33	—	1. 41	6. 28	9. 08
Brödingen Abg.	5. 29	6. 24	8. 39	—	1. 48	6. 34	9. 14
Pforzheim Anf.	5. 35	6. 30	8. 45	12. 35	1. 55	6. 40	9. 20

Pforzheim-Neuenbürg-Wildbad.

Stationen.	135.	137.	139.	141.	143.	145.
	Personen- Zug.	Gemischter- Zug.	Personen- Zug.	Schnell-Zug 1. 2. 3. Kl.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
	Vormittags	Vormittags		Nachmittags	Nachmittags.	Abends
Pforzheim Abg.	7. 25	9. 55		2. 15	3. 35	7. 15
Brödingen Abg.	7. 32	10. 04		2. 22	—	7. 22
Birkenfeld Abg.	7. 38	10. 12		2. 28	—	7. 28
Neuenbürg Anf.	7. 50	10. 23		2. 40	3. 52	7. 40*
Neuenbürg Abg.	7. 52	10. 33		2. 41	3. 53	7. 41
Rothenbach Abg.	8. 01	10. 48		2. 50	—	7. 50
Höfen Abg.	8. 09 †	10. 59		2. 59	II	7. 59
Calmbach Abg.	8. 17	11. 12		3. 07	II	8. 07
Wildbad Anf.	8. 25	11. 20		3. 15	4. 15	8. 15

Anmerkungen.

- 1) Die Züge 136a, 136 und 143 halten beim Wärrerhaus Nr. 11 (Größelthal) zur Aufnahme und zum Abgehen von mit Arbeiterbilleten versehenen Personen, (Zeichen: *)
- 2) Die Schnellzüge 140 und 141 ab 1. Mai 1887 halten im Bedarfsfall in Calmbach und Höfen. (Zeichen: II)
- 3) Zug-Kreuzungen finden statt in Höfen bei den Zügen 138 und 135. (Zeichen: †)

Redaktion, Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Wildbad.